

Hattinger Polizei weitet Suche nach Parkinson-Patient aus

06.08.2013 | 17:36 Uhr



Der Hattinger Jürgen Henke wird seit drei Wochen vermisst. Er sollte im evangelischen Krankenhaus wegen seiner Parkinson-Krankheit behandelt werden. Die Polizei hofft nun auf Hinweise aus der Bevölkerung. *Foto: Henke*

Hattingen. Er leidet unter Parkinson, sollte im evangelischen Krankenhaus in Hattingen auf neue Medikamente umgestellt werden. Eines Nachts verließ Jürgen Henke sein Zimmer und kam nicht zurück. Seit drei Wochen sucht die Polizei nach dem 70-Jährigen, bislang ohne Erfolg. Die Frau des Vermissten ist verzweifelt.

„Ich möchte endlich Gewissheit haben“, wünscht sich Gerda Henke schluchzend. Seit drei Wochen wird ihr Ehemann Jürgen vermisst. Der 70-Jährige war in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag, 17. auf 18. Juli, aus dem Evangelischen Krankenhaus verschwunden. Zuletzt gesehen wurde er in seinem Zimmer um 21.15 Uhr. Und trotz groß angelegter Suchaktionen der Polizei, der Krankenhaus-Mitarbeiter und Angehörigen ist der Parkinson-Patient wie vom Erdboden verschluckt.

EMPFEHLEN

 [Twittern](#) 0

 [Empfehlen](#) 0

 [+1](#) 0

THEMENSEITEN

[Polizei](#)

Anzeige



„Wir haben, ehrlich gesagt langsam auch keine Ideen mehr“, gibt Polizeisprecherin Birte Bönisch zu. Die Polizei hatte bereits mit einer Hundertschaft und mehrfach mit Mantrailer-Hunden, die auf das Auffinden von Vermissten spezialisiert sind, nach Jürgen Henke gesucht. Und alle verfolgten die Fährte bis an die Straße

vor dem Krankenhaus. Dort verliert sich die Spur des Vermissten, der noch eine Stunde vor einem Verschwinden Besuch gehabt hatte. Gerda Henke recherchierte bei den Verkehrsbetrieben, ob ihr Mann einen Bus genommen haben könnte – ohne Erfolg. „Ich vermute, dass er in ein Auto gestiegen ist“, mutmaßt sie deshalb. Das glaubt auch Chefarzt Prof. Horst Przuntek: „Wir haben in zwei Schichten mehrfach nach ihm gesucht. Ich selbst war dabei, weil ich meinte, ein Gefühl dafür zu haben, wo ein Parkinson-Patient hinkommt. Ich habe den Mann auch jetzt noch nicht aufgegeben.“

Mann braucht dringen neue Medizin

Die Polizei hat unterdessen die DNA-Spuren des Vermissten an das Landeskriminalamt weitergeleitet. Die könnten zum Beispiel im Falle, dass irgendwo ein unbekannter Toter auftaucht, abgeglichen werden. Die Suchmeldung wurde jetzt außerdem an die Polizei im Kreis Mettmann, Bochum und Essen weitergegeben. „Wir haben alle Mittel ausgereizt“, erklärt Birte Bönisch. Nun hofft Gerda Henke auf Informationen zum Verbleib ihres Mannes, denn er braucht dringend seine Medizin. Im EvK sollte der Parkinson-Patient auf neue Medikamente umgestellt werden. „Er war nicht verwirrt“, betont die Ehefrau. Lediglich sein Orientierungssinn, der früher exzellent war, sei als Folge der Krankheit nicht mehr in Ordnung gewesen.

Deshalb ist es auch eine Ausnahmesituation, dass die Polizei mit dem Suchaufruf an die Öffentlichkeit gehen durfte. „Normalerweise hat jeder über 18 Jahre das Recht, sich aufzuhalten, wo er möchte“, erklärt die Polizeisprecherin. Die Beurteilung der Staatsanwaltschaft und der Ärzte habe aber dazu geführt, dass öffentlich nach Jürgen Henke gesucht wird, „denn es ist ein sehr untypischer Fall.“ Normalerweise führe in solchen Fällen die Suche im nahen Umfeld zum Erfolg.

Sabine Weidemann